

LEITARTIKEL

Quantensprung oder Sommerloch

Quantensprung angekündigt: Staatsregierung plant veränderte Sicherheitspolitik durch ein überarbeitetes Gesamtpaket für die Sächsische Polizei.

Vermutlich in der Sommerpause arbeitet die Sächsische Staatsregierung an einer veränderten Sicherheitspolitik. Dabei ist ein Gesamtpaket für die Sächsische Polizei vorgesehen. Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen habe die Entwicklung der letzten zwölf Monate die Staatsregierung zu einem Umdenken und schnellen Handeln veranlasst. Wahrscheinlich sind u. a. das rasante Ansteigen von Drogendelikten, die unverändert hohe Anzahl von Kfz-Diebstählen, die Grenzkriminalität, das Ansteigen der häuslichen Gewalt, die Geschehnisse in der Rockerszene sowie der verübte Terror der Gruppe des National-Sozialistischen-Untergrunds nur der bekannte „Tropfen auf den heißen Stein“. Herr Ministerpräsident Tillich kündigte schon im 1. Quartal des Jahres 2012, vielleicht mit diesem Wissen, eine umfassende Reaktion der Staatsregierung an. Dabei sprach er von einem Gesamtpaket für die Sächsische Polizei.

Bisher wurde darüber ein großer Schleier des Schweigens gelegt bzw. zur geheimnisumwitterten Chefsache erklärt. Nach der Sommerpause soll es nun soweit sein. Die letzten Abstimmungen mit dem Koalitionspartner sollen in der Sommerpause abgeschlossen werden und im strittigen Einzelfall will der Ministerpräsident verantwortungsvoll das Machtwort sprechen.

Stellt sich nun sicherlich jeder die Frage: „Was wird das Gesamtpaket enthalten?“ Wir haben recherchiert und vermutlich wird es u. a. zu folgenden Veränderungen und Maßnahmen kommen:

1. Der Stellenabbau bei der Polizei soll mindestens gestoppt werden. Durch weitreichende Maßnahmen soll die personelle und technische Sicherstellung der Polizeiarbeit wieder besser gewährleistet werden. Dadurch sollen weitere Qualitätsverluste ausgeschlossen werden. Dem immer größer werdenden Fachkräftemangel und der steigenden Arbeitsbelastung will man mit einer veränderten Nachwuchs- und Einstellungspolitik begegnen.

In der Prüfung seien die schnellstmögliche Erhöhung des jährlichen Einstel-

gen Aufgabenerledigung praxistauglich zu überprüfen und ein Personalentwicklungs bzw. -besetzungsprogramm zu erarbeiten und zielgerichtet umzusetzen.

Begründung: Auch im öffentlichen Dienst muss die Nachwuchsgewinnung oberste Priorität haben. Sowohl die Altersstruktur als auch die Aufrechterhaltung von Qualitäts- und Sicherheitsstandards in der Polizei müssen gewährleistet bleiben. Es sind deshalb weitere nachhaltige(re) Maßnahmen, die über die Festlegungen der Staatsregierung zur Personalvermittlungs-

plattform und der durch das Staatsministerium des Innern festgelegten Schonbereiche hinausgehen, notwendig. Festlegungen, in der Polizei ausgewählte Aufgaben und Organisationseinheiten vom Stellenabbau auszuschließen bzw. (zu Schonbereichen) zu erklären, haben sich nur bedingt bewährt. Die Aufrechterhaltung des Stellenabbaus würde einen verstärkten Stellenabbau in anderen Bereichen bedeuten.

Der Gefahr einer verstärkten Beeinträchtigung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in Sachsen begegnet die Staatsregierung mit der Umsetzung der o. g. Maßnahmen.

2. Die Bereitschaftspolizei wird nicht zu einer Dienststelle zusammengelegt. Die Bereitschaftspolizeiabteilungen Dresden und Leipzig (und Chemnitz?) bleiben neben dem Präsidium der Bereitschaftspolizei als Dienststellen erhalten.

Begründung: Die Führungsspanne ist erkennbar zu groß. Die Anzahl der ge-



Auch die Zusammenarbeit zwischen Bundespolizei und Landespolizei auf einem neuen Niveau ...

Foto: Michael Hille

lungskorridors für den Polizeivollzugsdienst sowie die unbefristete Einstellung von Fachkräften und Spezialisten. Des Weiteren soll die Anschlussbeschäftigung von Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss unbefristet erfolgen und die Wandlung von befristeten Arbeitsverträgen der Beschäftigten mit ständigen Aufgaben in unbefristete Verträge realisiert werden. Die Festlegungen, in der Polizei ausgewählte Aufgaben und Organisationseinheiten zu Schonbereichen zu erklären, sollen planmäßig aufgehoben werden. Dazu ist geplant, kurzfristig die Personalstärken aller Organisationseinheiten der Polizei auf der Grundlage der jeweili-

Fortsetzung auf Seite 2

LEITARTIKEL

ZITAT DES MONATS

„Das Wissen muss ein Können werden.“

Carl von Clausewitz
1. 6. 1780 – 16. 11. 1831

REDAKTIONSSCHLUSS

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Juli 2012**, war der **7. Juni 2012**, für die Ausgabe **August 2012** ist es der **5. Juli 2012** und für die Ausgabe **September 2012** ist es der **9. August 2012**.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, unaufgefordert eingesandte Artikel und Leserbriefe zu kürzen. Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Fortsetzung von Seite 1

schlossenen Einsätze lassen Aufrufstabe zu ständigen Organisationseinheiten aufwachsen. Tatsächlich bringen die bisher vorgesehenen Veränderungen keine positiven Effekte. Durch die geplante Anbindung der Fachdienste Polizeihubschrauberstaffel, Wasserschutzpolizei und Polizeireiterstaffel würden neue Schnittstellen und zusätzliche Sachbearbeiter benötigt. Dies alles wird als kontraproduktiv angesehen. Die erreichten Qualitätsstandards und das Erfahrungswissen darf nicht aufs Spiel gesetzt werden.

3. Es wird ein psychologischer Betreuungsdienst beim künftigen Polizeiverwaltungsamt ab 1. Januar 2013 eingerichtet. Der Gesundheits- und Arbeitsschutz in der Polizei ist weiter zu stärken. Die Einsatzvorbereitung, -betreuung und -nachbereitung müssen künftig noch professioneller erfolgen. Dazu sind schnellstmöglich die notwendigen Stellen auszusprechen.

Begründung: Der durchschnittliche Krankenstand der Bediensteten des Polizeivollzugsdienstes ist seit Jahren stetig angestiegen und im Vergleich zur Wirtschaft oder allgemeinen Verwaltung unverhältnismäßig hoch. Ursachen sind neben der Altersstruktur, dem Schichtdienst und weiteren allgemeinen Rahmenbedingungen vor allem die steigenden Angriffe auf Polizistinnen und Polizisten. Der Anteil psychosomatischer Erkrankungen nimmt hierbei zu. Dem muss durch geeignete Fürsorge- und Präventionsmaßnahmen wirksam begegnet werden.

4. Die Regierungspartner der CDU und FDP haben sich zur Umsetzung und Weiterentwicklung einer IuK-Strategie des Freistaates Sachsen verständigt. Dazu soll der Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste ab 1. September 2012 zu einem IT-Dienstleister der allgemeinen sächsischen Verwaltung optimiert und weiterentwickelt werden. Es ist vorgesehen, die bisherige Aufbauorganisation spätestens zum 1. Januar 2013 zu verändern.

In diesem Zusammenhang sollen die Niederlassungen aufgelöst werden. Die spezifischen Aufgaben der Polizei in der Niederlassung Dresden sollen schnellstmöglich einer eigenständigen Abteilung des Polizeiverwaltungsamtes übertragen werden. Die bisherigen Abordnungen (zum Justizministerium) der Polizeivollzugsbeamten und Tarifbeschäftigten dieser Niederlassung werden spätestens am 31. Dezember 2012 beendet.

Begründung: Die sächsische Polizei wird wie beschlossen zum 1. Januar 2013 eine Bündelung der IuK-Kräfte mit polizeispezifischer Aufgabenstellung vornehmen. Dazu sind die bisherigen Aufgaben und das Personal der Niederlassung Dresden des Staatsbetriebes Sächsische Informatikdienste noch im Jahr 2012 an bzw. in die Polizei zu überführen.

5. Das Inkrafttreten der Dienst-, Besoldungs- und Versorgungsrechtsreform des Freistaates ist nunmehr frühestens zum 1. Juli 2013 vorgesehen. Die Staatsregierung beabsichtigt, den Regierungsentwurf abzuändern.

Insbesondere die Fragen zur Leistungsbezahlung, des Besoldungssystems und der Erfahrungsstufen einschließlich der vorgesehenen Entgeltbeträge sowie die Durchlässigkeit des Versorgungsrechts z. B. im Hinblick der Anerkennung von rentenrechtlichen Anwartschaften werden überarbeitet. In diesem Zusammenhang soll auch das Stellenabbaubegleitgesetz auf seine Wirkung geprüft und ggf. angepasst werden.

Begründung: In Abstimmung der Koalitionspartner sind diese sich einig, dass in mehreren Punkten noch Überarbeitungsbedarf besteht. Arbeit und Leistung sollen sich wieder lohnen.

Das Stellenabbaubegleitgesetz und die Lebenswirklichkeit des Polizeiberufes scheinen sich zu widersprechen.

Wir wissen nicht, ob es so kommt! Wir würden aber diesen Quantensprung als Gewerkschaft der Polizei Sachsen ausdrücklich begrüßen – auch im Sommerloch.

Torsten Scheller



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Sachsen

Geschäftsstelle:
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (03 52 04) 6 87 11
Telefax: (03 52 04) 6 87 50
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (03 52 04) 6 87 14
Telefax: (03 52 04) 6 87 18
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (03 71) 3 87-20 51
Fax: (dienstlich) (03 71) 3 87-20 55
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801



LANDESVORSTAND

Nachwuchsgewinnung und Ausbildung

Im Auftrag des Landesvorstandes der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Sachsen beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe (AG) mit dem Thema Nachwuchsgewinnung und Ausbildung für bzw. in der sächsischen Polizei.

Beginnend mit der Ist-Standanalyse, Werbung, Einstellung, Ausbildung wurden im Weiteren Vorschläge und Kritiken erarbeitet. Das Ergebnis wurde dem Landesvorstand in der Sitzung am 13. Juni 2012 vorgestellt und soll nun sowohl unseren Mitgliedern als auch Verantwortungsträgern im SMI und dem Präsidium der Bereitschaftspolizei Sachsen zur Diskussion und zum Handeln vorgestellt werden.

1. Ist-Zustand

1.1 Werbung und Einstellung

Nach Auffassung der AG findet Werbung faktisch nicht statt. Die Einstellungskriterien sind im Internet einsehbar. Die Bewerbung kann grundsätzlich nur online erfolgen. Von Beratung kein Wort! Zum Ergebnis dieser Nichtwerbung verweisen wir auf den Artikel in der Ausgabe 4/12 der Deutschen Polizei. Im mittleren Polizeivollzugsdienst (mPVD) wird es jährlich immer schwerer, das Ziel, 230 bis 240 Bewerber einzustellen, zu erreichen.

Das Einstellungsteam beim BPP SN besteht derzeit aus acht Kolleginnen und Kollegen. Drei Kollegen im gehobenen Polizeivollzugsdienst (gPVD), dabei die Leiterin des Präsidialbüros, welche logischer Weise noch weitere Aufgaben hat, vier Kollegen des mPVD, davon arbeitet eine Kollegin verkürzt und eine Kollegin kommt aus dem Tarifbereich. Bis Ende September unterstützt ein „Ratsumläufer“ das Team, um eine neue Werbekonzeption zu erstellen (vielleicht eine Konsequenz aus den gut gemeinten Hinweisen der GdP). Das Auswahlverfahren wird nicht kritisiert. Im Bereich Einstellung gPVD gibt es derzeit keine Probleme.

1.2 Ausbildung im mPVD

Die Einstellung erfolgt an den beiden Polizeifachschulen in Chemnitz und Leipzig, jeweils vier bis sechs Klassen mit

25 bis 30 Beamten in Ausbildung (BiA). Die Auslegung der Schulen wurde für zwölf Klassen in Chemnitz und für zehn Klassen in Leipzig geplant und auch die entsprechenden Dienstposten in der Sollstärke zum Ansatz gebracht. Der Lehrersatz beträgt 3,8 Lehrer pro Klasse. Das sind 84 Lehrer/Ausbilder. Mit Stand 1. September 2012 werden an den Schulen 33 Klassen unterrichtet.

Bei Einhaltung des Lehrschlüssels müssten also 125 Lehrer/Ausbilder vorhanden sein. Aktuell sind es 88. Da die fünf Sportfördergruppen (zählen auch als Klassen) nur halbjährlich ausgebildet werden, kann man den Lehrbedarf um zehn reduzieren. Dafür sind jeweils drei Klassen Polizeikommissariatsanwärter (PKA) ebenfalls zu berücksichtigen (1,5 x 3,8 gleich sechs Lehrer). Bleibt also aktuell ein Bedarf von 33 zusätzlichen Lehrkräften.

Die Einstellung der BiA erfolgt zum 1. September und dauert 2½ Jahre. Die Sportfördergruppen werden zum 1. September (Leipzig) bzw. zum 1. April (Chemnitz) eingestellt. Die Ausbildungsdauer beträgt hier fünf Jahre.

Die Laufbahnzwischenprüfungen finden nach einem Jahr, bei den Sportfördergruppen nach zwei Jahren statt. Die Ausbildungsinhalte sind kein Kritikpunkt. Insbesondere aus Kapazitätsgründen ist eine Unterbringung der BiA im Ausbildungsobjekt grundsätzlich nicht mehr möglich. Es gibt Umkleieräume mit Schränken für Dienst- und Schutzkleidung sowie Ausrüstung. Aufenthaltsräume sind kaum noch vorhanden. Die BiA verbringen ihren Tag zwangsläufig im Schulungsraum oder bei der praktischen Ausbildung.

1.3 Ausbildung gPVD

Die Seiteneinsteiger werden zum 1. April in Leipzig eingestellt und leisten das Vorstudium bis 1. Oktober ab. Die Zahl der Einstellungen ist von 25 pro Jahr mittlerweile auf 80 erhöht worden. Diese werden in drei Klassen (25 bis 30 BiA) aufgeteilt. Der Regelaufstieg beginnt zum 1. Oktober (ca. 50 Kollegen des mPVD).

Das Bachelor-Studium findet in Rothenburg statt und dauert drei Jahre.

Die Unterbringung in Rothenburg ist gewährleistet. Die maximale Auslastung

von 150 Studenten pro Studienjahr kann zurzeit nicht umgesetzt werden.

1.4 Einstieg in die Polizei nach der Ausbildung

1.4.1 mPVD

Ab 1. März 2013 gibt es zwei Möglichkeiten: entweder Einstellung bei einer Bereitschaftspolizeihundertschaft in Dresden, Leipzig oder Chemnitz oder direkt im Einzeldienst (vorrangig in eine Polizeidirektion) als Polizeimeister.

1.4.2 gPVD

Einstellung in eine Dienststelle der Polizei, hauptsächlich als Streifenführer, stellvertretender Dienstgruppenführer oder Gruppenführer in der Bereitschaftspolizei im Amt eines Polizeikommissars.

2. Kritik und Vorschläge

In der Marktwirtschaft gilt das bekannte Sprichwort: „Wer nicht wirbt, der stirbt!“. Wir halten Werbung für die sächsische Polizei für wichtig und lebensnotwendig. Diese Werbung sollte aber ehrlich sein und tatsächliche Möglichkeiten sowohl des Aufstieges in den Laufbahngruppen, die realen Arbeits- und Lebensbedingungen und die finanziellen Aspekte darstellen. „Tatort“, SOKO Leipzig oder gar Cobra 11 und der Image-Film der sächsischen Polizei spiegeln nicht den wahren Alltag wider. SEK-Beamte, Hubschrauberpiloten, Polizeireiter und ermittelnde Sonderkommissionen sind ein wichtiger Teil des Ganzen, aber eben nur ein Teil.

Ehrliche Werbung für den Polizeiberuf setzt auch voraus, dass die Attraktivität erhöht werden muss. Es wäre schön, wenn wir zukünftig damit werben könnten, dass das Einstiegsamt A 9 ist, dass man sich leistungsabhängig sowohl horizontal als auch vertikal weiterentwickeln kann, dass dienstfreie Wochenenden garantiert sind, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf keine Floskel, sondern Alltagspolitik ist, dass Leistungsbezahlung gemäß Amt und ausgeübten Dienst-

Fortsetzung auf Seite 4



LANDESVORSTAND

Fortsetzung von Seite 4

posten erfolgt und dass Sonderzuwendungen nicht einfach mal gestrichen werden können.

Gerade im Wissen, dass die Attraktivität sehr zu wünschen übrig lässt, muss die Werbetrommel gerührt werden. Einige praktikable Maßnahmen könnten sein:

- Nutzung der Medien (Presse, Fernsehen, Kinospots, Broschüren)
- Plakate, Aufkleber an Fahrzeugen
- Ausbildungsmessen, Verkehrssicherheitslage
- Werbung in den Schulen, Berufsschulzentren
- Werbung in Sportvereinen, Arbeitsagenturen, freiwilligen Feuerwehren,
- Werbung gerade jetzt in der Bundeswehr
- Nutzung der Fördermöglichkeiten über das Soldatenversorgungsgesetz
- Werbung im EU-Ausland
- Werbung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Wiedereinführung der Tage der offenen Tür in der BePo Sachsen
- Bonusangebote bei abgeschlossenem Studium oder Ausbildung
- Erhöhung der Altersgrenzen bei der Einstellung
- Wiedereinführung des Anwärtersonderzuschlags
- Unterbringung der BiA wieder in den Ausbildungseinrichtungen
- Anbieten von Praktika in der Polizei (analog Bundespolizei)

Letzter Punkt: Wiedereinführung von Einstellungsberatern vor Ort für die Werbung als ständiger Ansprechpartner und Betreuung vor dem Einstellungstest.

2.2 Ausbildung mPVD

Überlegungen zu einem neuen Ausbildungskonzept, solange die Politik an der dreigeteilten Laufbahn festhält.

Nur noch Einstellungen im mPVD zum 1. September. Hier Einstellung von 300 BiA pro Jahr, davon acht Klassen á 20 Beamte in Chemnitz und sieben Klassen á 20 Beamte in Leipzig.

Nach einem Jahr Laufbahnzwischenprüfung: Die leistungsstärksten BiA mit Abitur (max. 150) wechseln zum Bachelor-Studium nach Rothenburg und führen ihre Ausbildung zum PKA fort. Die 150 leistungsschwächeren Beamten werden weiter 1½ Jahre zum Polizeimeister ausgebildet.

Dazu wären insgesamt 900 Ausbildungsstellen notwendig. Bei max. 600 BiA im mPVD an den Polizeifachschulen, bei einer Klassenstärke von 20 BiA wäre der Lehrgangsansatz 114. Der Bedarf an Lehrkräften würde sich also um 26 verringern. Zu beachten wäre, dass sich bei 30 Klassen im Vergleich zum Ist-Zustand der Bedarf an Schulungsräumen, PC-Kabinetten, Schießmöglichkeiten, Sport, Unterkünften etc. entsprechend erhöht.

In der Folge könnten jährlich 150 Polizeimeister den Einsatzhundertschaften und 150 Polizeikommissare zur Über-

nahme stehen. (Koalitionsvereinbarung-) Differenzen könnten durch Übernahme aus anderen Bundesländern ausgeglichen werden.

2.3 Ausbildung gPVD

Die Ausbildung würde, wie im mPVD dargestellt, ab dem 1. September für 150 Studenten beginnen. Differenzen können über den derzeit gültigen Regelaufstieg ausgeglichen werden.

3. Sonstiges

Der Koalitionsbeschluss, 300 Polizeibeamte jährlich (Übernahme aus der Ausbildung) einzustellen, muss unbedingt weitergeführt werden. Eine Erhöhung der Einstellungszahlen (aktuell 326 für das Jahr 2012) muss einhergehen mit der personell und logistischen Anpassung an den Polizeifachschulen.

Fazit:

Polizei kann nur durch Investitionen am Leben erhalten werden. Das Gegenteil davon sind die gegenwärtig geplanten Einsparungen. Investieren müssen wir in die Zukunft, also auch in die Werbung, Einstellung und Ausbildung. Mit Investitionen sind nicht nur finanzielle Bereiche gemeint, sondern auch strukturelle und visionäre Aspekte angesprochen.

Erik Berger

KREISGRUPPEN LEIPZIG UND WESTSACHSEN**Gemeinsame Sitzung der Vorstände**

Am Montag, dem 18. Juni 2012, fand in der 2. Bereitschaftspolizeiabteilung in Leipzig die erste gemeinsame Sitzung der beiden Kreisgruppen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Sachsen gemeinsam mit ihren Vertrauensleuten statt. Als Gäste konnten der stellvertretende Landesvorsitzende, zugleich im Geschäftsführenden Landesvorstand für die Region Leipzig verantwortliche Kollege Erik Berger und von unserem Vertragspartner PVAG Claus Schian begrüßt werden.

Ziel war das gegenseitige Kennenlernen sowie die ersten Ideen und Gedanken zu besprechen für eine mögliche gemeinsame Zukunft der beiden Kreisgruppen nach Wegfall der Polizeidirektion Westsachsen zum 1. Januar 2013. Die nur dem irrwitzigen Stellenabbau geschuldete, und von der GdP immer wieder kritisierte Reform „Polizei.Sachsen. 2020“, bleibt ja leider auch auf die GdP und ihre Strukturen nicht ohne Auswirkungen.

Erste Vorstellungen dazu wurden den Teilnehmern durch Erik Berger erläutert.

So diskutierten die 28 Teilnehmer dann auch in angenehmer Arbeitsatmosphäre, bei der auch ein kleiner Imbiss nicht fehlte, die ersten Ideen und schufen somit erste konkrete Vorstellungen. Im Mittelpunkt stand, dass in der zukünftigen Polizeidirektion Leipzig seitens der GdP die aktive und intensive Betreuung der Mitglieder vor Ort durch die Vertrau-



KREISGRUPPEN LEIPZIG UND WESTSACHSEN

ensleute einen noch höheren Stellenwert bekommen wird als heute. Durch die Vorstände in der künftigen Struktur ist das aufgrund der Mitgliederzahl und der Fläche ohne aktive und interessierte Vertrauensleute nicht leistbar.

So nahmen die Vertrauensleute und Vorstände die Ideen auf, um sie in den beiden Kreisgruppen weiter zu diskutieren und auszubauen.

Eine weitere gemeinsame Sitzung ist für den September angedacht, wobei dann schon konkrete Vorstellungen und deren Umsetzung besprochen werden sollen.

Eckehard Goudschmidt

KREISGRUPPE DRESDEN

Seniorengruppe Dresden-Mitte auf den Spuren Rübezahls

Am 11. Juni 2012 war es nun soweit – 50 Senioren starteten nach langer Vorbereitung eine fünftägige Busreise nach Polen in das Hirschberger Tal. Nach der Besichtigung der weltberühmten Keramikwerke in Boleslawiec/Bunzlau und einer der ältesten Brauereien der Welt in Lwówek Slaski/Löwenberg trafen wir am späten Nachmittag in unserer Unterkunft im Hotel LAS in Piechowice/Petersdorf ein.

Unsere Erkundungstour führte uns in den folgenden Tagen zu einigen bedeutenden historischen Baudenkmälern Nie-

derschlesiens. In Wroclaw/Breslau, der Partnerstadt Dresdens, besuchten wir am zweiten Tag den ältesten Stadtteil – die Dominsel mit ihren gotischen Bauten. Herausragend war der Besuch der Universität mit der „Aula Leopoldina“, die wegen ihrer hervorragenden Akustik auch als Konzertsaal genutzt wird. Ein besonderes Highlight war jedoch die unbeschreibliche „Fußball-Atmosphäre“ zum Vorrundenspiel der EM Griechenland – Tschechien in dieser Stadt, die wir live miterleben durften.

Am Nachmittag besichtigten wir in Javor/Jauer die Friedenskirche, die 2001 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Im Inneren dieser Kirche finden 6000 Menschen Platz.

Der nächste Tag führte uns nach Kowary/Schmiedeberg in den Miniaturenpark und weiter nach Karpacz/Krummhübel zur evangelischen Wangkirche, einer mehrgiebligen dunklen Holzstabkirche – erbaut im 12. Jahr-

Fortsetzung auf Seite 6



KREISGRUPPE DRESDEN*Fortsetzung von Seite 5*

hundert im norwegischen Dorf Wang – die 1841 nach Karpacz überführt und hier wieder aufgebaut wurde. Am vorletzten Tag standen Schlösser und Gärten des Hirschberger Tals auf unserem Programm. Besonders bedeutsam war hier das Palac Lomnica/Schloss Lomnitz – eingebettet in einem herrlichen Landschaftspark am Fluss Bober.

Begrüßt wurden wir hier persönlich von der Schlossherren Frau von Küster.

Die Schlossbesichtigung und die multimedialen Prä-

sentationen zeugen von dem hohen Engagement der Familie von Küster in dieser Region. Ein Grillabend gemeinsam mit einer dänischen Reisegruppe gestal-

tete sich zu einem fröhlichen Ausklang unserer Reise. Mit neu gewonnenen Eindrücken über das unermessliche kulturelle Erbe sowie die wechselhafte Ge-

schichte Niederschlesiens traten wir die Heimreise nach Dresden an.

Alle Senioren waren von der Tour total begeistert – Pläne für eine gemeinsame Fahrt im nächsten Jahr sind schon in Arbeit.

Unser besonderer Dank gilt daher unserem Kollegen Johannes Hoja für die hervorragende und umfangreiche organisatorische Vorbereitung.



Foto: Frank Schellenberger

Dagmar Beyer

KREISGRUPPE OBERES ELBTAL OSTERZGEBIRGE**Senioren bei der Wasserschutzpolizei**

Am Donnerstag, dem 28. Juni 2012, war es wieder einmal so weit. Die Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppe Oberes Elbtal Osterzgebirge trafen sich beim Wasserschutzposten Riesa. Der Leiter der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste, Polizeipräsident Hanitsch, hatte uns die Möglichkeit eingeräumt, den Posten der Wasserschutzpolizei in Riesa zu besuchen.

Durch die Kollegen des Wasserschutzpostens wurden wir herzlich begrüßt. Dabei wurde deutlich, dass eine große Anzahl neuer Kollegen ihren Dienst beim Wasserschutzposten Riesa versehen. Einige von den anwesenden Kollegen waren den Senioren jedoch noch bekannt. Neben der Besichtigung der Räumlichkeiten der Dienststelle wurden wir mit den Aufgaben und dem Verantwortungsbereich des Wasserschutzpostens vertraut gemacht. Dabei staunten die Senioren nicht schlecht. War die Wasserschutzpolizei doch zu den Zeiten, als die Senioren noch im Dienst waren, nur für die Wasserstraße Elbe zuständig. Heute müssen sie zusätzlich noch die Seen des

Neuseenlandes rund um Leipzig und die Talsperren von Kriebstein bis Pirk betreten.

Eine Aufgabe, die sehr anspruchsvoll und personalintensiv ist.

Das Wichtigste war natürlich das Boot des Wasserschutzpostens. Kannten wir doch noch einige Typen, mit denen die Kollegen früher ihren Dienst versahen. Das aktuelle Dienstboot ist natürlich mit seinen Vorgängern überhaupt nicht zu vergleichen. Mit seiner modernen Technik und Ausrüstung ist das Boot schon ein schönes und zweckmäßiges Arbeitsmittel. Auch die übrige Technik, Fahrzeuge und Boote, sind zur Erfüllung der bestehenden Aufgaben gut geeignet. Leider war eine Mitfahrt mit dem Dienstboot nicht möglich, was die Senioren sehr bedauerten.

Dem Austausch von Informationen zu Problemen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) wurde natürlich Zeit eingeräumt. Die mögliche Weiterentwicklung der Kreisgruppe Oberes Elbtal Osterzgebirge nach der Änderung der Polizeistruktur ab dem 1. Januar 2013 und die aktuel-

len Termine waren für alle sehr interessant. Bei Kaffee und Plätzchen diskutierten wir natürlich auch weitere Themen.

Durch die anwesenden Senioren wurde deutlich gemacht, dass der Nachmittag sehr interessant war und sich alle schon auf das nächste Treffen freuen.

Dies soll am Donnerstag, dem 20. September 2012, im Polizeirevier Coswig stattfinden, wozu ich alle Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppe Oberes Elbtal Osterzgebirge schon recht herzlich einladen möchte.

Claus Schneider,
*Kreisgruppe
Oberes Elbtal Osterzgebirge,
Seniorengruppe Nord*



KREISGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI CHEMNITZ

GdP unterstützt Sportlerball der PFS Chemnitz

Am 20. Juni 2012 fand im Erzgebirgsstadion in Aue das alljährliche Sportfest der Polizeifachschule Chemnitz statt. Neben spannenden Wettkämpfen, in denen um jede Sekunde und jeden Zentimeter gekämpft wurde, spielte auch das Wetter mit. Selbst ein kurzer Regenschauer konnte die gute Stimmung nicht trüben. Nach einem anstrengenden sportlichen Teil fand am Abend der Sportlerball im Gelände der 3. Bereitschaftspolizeiabteilung in Chemnitz statt.



„Schalmeienzunft Hartmannsdorf“ Fotos: KG BePo Chemnitz

Zunächst konnten sich alle mit leckeren Rostbratwürsten und Steaks vom Grill stärken. Für die ersten Gäste gab es sogar Gutscheine für Freigetranke, welche natürlich schnell vergriffen waren. Angekündigt als eine „einmalige Überraschung“ spielte im Anschluss die „Schalmeienzunft Hartmannsdorf“ mit knapp 30 Mitgliedern. Die Fachlehrer und Be-

amten in Ausbildung zeigten große Begeisterung und quittierten den Auftritt mit „Zugabe“-Rufen.

Danach folgten die Siegerehrungen der einzelnen Disziplinen sowie der sportlichsten Lehrgruppe.

Dieser Titel wurde in diesem Jahr durch die LG 9/10-31 verteidigt. Abgerundet wurde der diesjährige Sportlerball im aufwendig und

sportlich dekorierten Speisesaal mit Musik von DJ Egon. Ein gelungener Tag ging zu Ende.

Wir danken der Gewerkschaft der Polizei für die finanzielle und materielle Unterstützung zur Umsetzung des Sportlerballs.

*Im Namen der Lehrgruppe 9/10-33
Denny Michel*

KREISGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI CHEMNITZ

9. Stadtlauf in Chemnitz

Am 6. Mai 2012 war es wieder soweit. Der von Sportcheck und BMW veranstaltete 9. Stadtlauf in Chemnitz lockte 1793 Laufbegeisterte und Sportler in die Stadt der Moderne. In fünf verschiedenen Distanzen konnten die Teilnehmer dann ihre Ausdauer unter Beweis stellen. Neben diversen Vereinen und Interessengruppen waren auch GdP-Mitglieder der jungen Kreisgruppe der Polizeifachschule Chemnitz mit am Start.

Den Zieleinlauf der 10-km-Strecke erreichte

Lars Menzel mit Platz 3 in 35:20 s (Platz in Altersklasse: 3),

Marcus Sängner mit Platz 152 in 46:33 s, (Platz in Altersklasse: 35),

Michael Hofmann mit Platz 155 in 47:00 s (Platz in Altersklasse: 36) von 404 Teilnehmern.

Den Zieleinlauf des 21,1-km-Halbmarathon erreichte Peter Müller mit Platz 57 in 1:38:47 s (Platz in Altersklasse: 12) von 177 Teilnehmern.

Peter Müller



**Michael Martin Hofmann (09/10-32),
Marcus Sängner (09/10-32), Lars Menzel
(09/10-32), Peter Müller (09/10-33)**

Foto: KG BePo Chemnitz

TAUSCHGESUCH

Hessen - Sachsen

Polizeikommissar (A 9) aus Hessen sucht Tausch aus familiären Gründen nach Sachsen. Der Dienstbereich ist unerheblich, einfach nur Sachsen sollte es sein!

Hessen tauscht auch gehobener Dienst gegen mittleren Dienst, daher bestehen so für Kollegen aus dem mittleren Dienst gute Aufstiegschancen nach Qualistudium in den gehobenen Dienst.

Bitte meldet euch!

Mobil: 0176/63263397

Mail: tobias.seidel@polizei.hessen.de





Vorgangsbearbeitungssysteme in ...

... Sachsen

Vorgangsbearbeitungssysteme der Polizei bedeutet in Sachsen vor allem „Integrierte Vorgangsbearbeitung“ (IVO). Diese Anwendung unterstützt die Bearbeitung aller Arten von polizeilichen Vorgängen. Von Straftaten über Verkehrsunfälle bis hin zu Ordnungswidrigkeiten oder Tätigkeitsregistrierungen erfolgt deren Bearbeitung durchgängig rechnergestützt. Insgesamt werden durch diese Art der Vorgangsbearbeitung u. a. die polizeilichen Arbeitsweisen vereinheitlicht und effektiver gestaltet sowie die Bereitstellung von aktuellen und umfassenden Informationen zur Lagebeurteilung verbessert. Das komplexe Informationssystem ist zugleich die zentrale Datenbank der sächsischen Polizei und Schnittstelle zu anderen Systemen, z. B. dem Bundessystem INPOL bzw. dem Schengener Informationssystem.

Durch die IVO wird gleichzeitig die integrierte Bereitstellung von Abfrage- und Recherchefunktionalitäten zu anderen polizeilichen und externen IT-Verfahren möglich. Im Verbund mit anderen IuK-Verfahren sind das z. B. das Polizeiliche Auskunftssystem Sachsen (PASS), das Ausländerzentralregister (AZR), das Zentrale Verkehrsinformationssystem des KBA für die Polizei (ZEVIS) und das Kommunale Kernmelderegister zu Einwohnermeldedaten Sachsens (KKM). Des Weiteren erfolgen regelmäßige Datenübermittlung mit dem Ziel der Weiterverarbeitung, z. B. zum System zur Führung der Elektronischen Unfalltypensteckkarte (EUSka) oder dem System einiger Ordnungsämter zur Bearbeitung von Ordnungswidrigkeitsanzeigen der Polizei (OWI).

In das Polizeiliche Auskunftssystem der sächsischen Polizei wurde zuletzt die Funktionalität des Digitalen Bildvergleichs (DBV) integriert. Damit steht eine neue Auswertungskomponente zum digitalen Bildvergleich für die polizeiliche Arbeit zur Verfügung.

Torsten Scheller

... Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt wird das Vorgangsbearbeitungssystem IVOPOL verwendet. Kontinuierlich werden Modifizierungen vorgenommen und neue Anforderungen eingearbeitet. Dazu zählt die Schnittstelle für das elektronische Freiheitsentziehungsbuch, die Schnittstelle zu PMK – Politisch Motivierte Kriminalität als auch die Verknüpfung der Vorgänge mit Bildern in der Applikation Digitale Fotografie. Hierbei ist das Prinzip der Einmalerfassung, welches in den vier Bestandteilen von IVOPOL – Journal, VARIS, EfoS und VK realisiert worden ist, auch für alle „angedockten“ Applikationen konsequent umgesetzt worden. Zum Beispiel findet zwischen dem Vorgangsbearbeitungssystem und der Digitalen Fotografie ein Datenaustausch statt, digitale Bilder werden einem Vorgang zugeordnet und aus diesen Bildern erstellte Bildmappen werden in der Digitalen Fotografie erstellt und dann mit dem Vorgang verknüpft. Diesem Grundsatz folgend wird zurzeit an einer Schnittstelle zur Übernahme der Einsatzdaten aus dem Einsatzleitsystem (ELS) in das Journal gearbeitet, um auch hier vom Einsatz bis zur PKS eine durchgängige elektronische Bearbeitung zu ermöglichen.

Weiterhin wurden seit 2009 das Kriminaltagebuch und der Auswertebestand realisiert. Für besonders schützenswerte Daten im Bereich OK, Staatsschutz, Sonderermittlungen wurden zur „abgeschotteten“ Vorgangsbearbeitung separate IVOPOL-Bereiche aufgebaut.

Parallel wird in der Fachlichen Leitstelle und in der Entwicklung des TPA an einem neuen VBS gearbeitet, da die Programmierbasis veraltet ist und Modifizierungen immer schwieriger und zeitaufwendiger werden.

Diana König

... Thüringen

Seit 1999 arbeiten Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen arbeitsteilig bei der Planung, Entwicklung und Pflege von IT-Verfahren bei der Polizei zusammen. Anwendungskern ist dabei die Datenbank des Integrationsverfahrens Polizei (IGVP). Aus IGVP setzen alle Programmteile auf. Werden in einem Teilprogramm Datenänderungen vorgenommen, stehen diese Änderungen sofort auch in allen anderen Programmen. Die Änderungen stehen auch korrespondierenden Programmen wie INPOL sofort zur Verfügung.

Die wesentlichsten Teile von IGVP sind die Vorgangsverwaltung (VWV), das Polizeivorgangsprogramm (PVP), das Rechercheverfahren IGWEB und die Benutzerverwaltung. VWV dient dabei der Dokumentation polizeilicher Vorgänge und der Informationsgewinnung zur Kriminalitätsbekämpfung u. a. PVP ist ein Programmteil zur Dokumentation polizeilicher Tätigkeiten, des polizeilichen Einsatzgeschehens und zur Erstellung von Formblättern der polizeilichen Sachbearbeitung. IGWEB bietet verschiedene Recherchemöglichkeiten innerhalb der Datenbank von IGVP. Es dient sowohl dem Auffinden einzelner Vorgänge wie auch dem Auffinden gleich gelagerter Delikte oder der Darstellung der Chronologie polizeilicher Tätigkeit in einem bestimmten Zeitraum.

IGVP hat eine Vielzahl von Schnittstellen zu anderen polizeilichen und polizeilich relevanten Datenbanken. Schnittstellen gibt es z. B. zum Kriminalaktennachweis und zur Polizeilichen Kriminalstatistik, zu Fahndungsdateien, zu Verkehrsordnungswidrigkeitenverfahren, zum Datenaustausch mit der Staatsanwaltschaft, zu Verkehrsunfall-Statistik- oder -Fluchtverfahren u. v. m.

INPOL wird ständig weiterentwickelt. In Kürze ist die Einführung einer neuen Version geplant. Sie dient in erster Linie der Programmpflege und -anpassung.

Edgar Große

